



Vogelwelt in Neu-Isenburg

Was unsere Vögel brauchen

Von Heinz Kapp



Zum Fressen gern: Beerensträucher, Samenstauden (Amsel)



Erfrischend: Teiche, Tränken und Sandbad (Wacholderdrossel)



Zum Eierlegen: Natürliche und künstliche Bruthöhlen (Gartenrotschwanz)



In Deckung: Hecke, Totholz und Kompost

1. Nahrung:

Heimische Sträucher, Bäume sowie Blumenwiesen und damit Insekten, Samen

Vögel, Insekten und Kleinlebewesen ernähren sich bevorzugt von heimischen Bäumen und Sträuchern, wie Haselnuss, Holunder und Kreuzdorn. Exotische Sträucher und Bäume, wie etwa der Rhododendron, sind zwar mittlerweile beliebte Gartenpflanzen, jedoch für heimische Insekten und Vögel oftmals ungenießbar.

Auf Ihrem Weg zu einem naturnahen Garten sollten Sie daher nach und nach exotische Büsche gegen einheimische, Früchte tragende Sträucher austauschen. Pflanzen Sie außerdem Obstbäume, die vor allem im Spätsommer den Vögeln reichlich Nahrung bieten. Besonders geeignete Bäume und Sträucher für Vögel sind Feldahorn, Hainbuche, Mehlbeere, Salweide und Speierling. Auch Holzapfel, Schwarzer Holunder, Eberesche, Traubenholunder und einheimische Traubenkirsche bieten ausreichend Nahrung und Nistmöglichkeiten.

Eine artenreiche Blumenwiese lockt Vögel an. Sie fressen die Fruchtstände vieler Blumen und Gräser und finden hier zudem Kleinlebewesen. Wer seinen Rasen möglichst rasch in ein Blütenmeer verwandeln möchte, kann auf Saatmischungen, die an den jeweiligen Standort angepasst sein sollten, zurückgreifen. Statt Samentütchen aus dem Baumarkt sollte man heimisches Saatgut im Fachhandel beziehen, möglichst vorher den Rasen entnehmen und den Boden abmägen.

2. Trinken & Baden:

Sandige Ecke / Sandhaufen, Teich / Wasserstelle

Ein Teich im Garten ist eine ökologische Bereicherung der besonderen Art, denn schnell halten ganz neue Tier- und Pflanzenarten Einzug in Ihren Garten. Für Vögel ist das Kleingewässer ein beliebter Treffpunkt, an dem sie baden und trinken können. Aber ein Teich macht Arbeit! Über die Anlage eines Teiches informiert die NABU Broschüre ›Gartenlust – Für mehr Natur im Garten‹. Was Sie beachten sollten, bevor es mit dem Spaten in der Hand losgeht, können Sie unter ›Der Gartenteich‹ nachlesen.

Wer keine geeigneten Voraussetzungen im Garten für einen Teich besitzt, kann auch schon mit einer flachen Vogeltränke dafür sorgen, dass die Vögel der Nachbarschaft stets mit frischem Wasser versorgt sind. Um sie vor Katzen zu schützen, hat es sich bewährt, Vogeltränken auf einem etwa anderthalb Meter hohen Ständer zu befestigen. Die ›Trink- und Badeanstalt‹ der gefiederten Gäste sollte regelmäßig gereinigt und frisch befüllt werden, um der Ausbreitung von Parasiten und Krankheiten vorzubeugen. Ab und an kann man die Tränke mit einem Liter kochendem Wasser ausbrühen. Bei Frost sollte man allerdings kein Wasser anbieten oder nur in sehr kleinen Gefäßen, da die Vögel zum Baden verleitet würden und dann mit vereistem Gefieder elend zugrunde gehen könnten. Viele Vögel pflegen ihr Gefieder nicht im kalten Nass, sondern durch ein Sandbad. An einem sonnigen Platz kann man dazu einfach eine Mulde mit feinem Sand auf-

füllen. Um die Ausbreitung von Krankheiten zu vermeiden, sollte der Sand regelmäßig ausgetauscht werden.

3. Brüten:

Hohle Bäume / Nistkästen für Höhlenbrüter / Lehmputzen für Schwalben / Nischen für Gebäudebrüter

Rund die Hälfte aller Brutvogelarten nistet auf Bäumen oder in Sträuchern. Zaunkönig oder Rotkehlchen brüten auch gern in einem Haufen abgestorbener Äste am Boden. Helfen Sie den Gartenvögeln, indem Sie alte Bäume mit Höhlen sowie Totholzhaufen erhalten. Belassen Sie beim herbstlichen Schnitt Astquirle, in denen Vögel ihre Nester bauen können. Pflanzen Sie Beeren tragende Gehölze, die den Vögeln Nahrung bieten sowie dornige Sträucher, die schlafende oder brütende Vögel vor Elstern und Katzen schützen. Für kleine Gärten sind Hecken besonders geeignet, weil sie weniger Platz als frei wachsende Gehölze in Anspruch nehmen. Dort brüten dann Buchfink, Heckenbraunelle oder Grasmücken. Schneiden Sie Ihre Hecken nur zwischen November und Februar, um brütende Vögel nicht zu stören.

Wer keinen oder nur einen sehr kleinen Garten besitzt, kann durch heimische Kletterpflanzen an der Hauswand einen Beitrag zum Vogelschutz leisten. Efeu, Kletterbrombeeren, Kletterrosen oder Wilder Wein beleben jede öde Betonmauer und sind Brutplatz für Amsel, Grünfink, Hänfling oder Haussperling. Ein abgestorbener Baum, auf 2 m Höhe stehen gelassen und mit Efeu bewachsen wird zu einem biologischen Glanzstück.

4. Verstecken:

Dornige, heimische Büsche

Herbstlicher Laubfall ist kein Abfall – ganz im Gegenteil. Mit Hilfe von Laub, Ästen und Zweigen können Sie Ihren Garten regelrecht neu »beleben«. Hier



Herausschmettern:
Revier verteidigen aus gehobener Position

finden Vögel einen reich mit Kleintieren gedeckten Tisch vor. Wenn Sie für einen Laub- oder Reisighaufen nicht genügend Platz in Ihrem Garten haben, sollten Sie sich einen Komposthaufen zulegen oder das Laub in die Biotonne geben. So kann es im nächsten Frühjahr als wertvolle Humuserde auf

Pflanzbeete ausgebracht werden. Das zahlt sich für die Umwelt aus und tut auch dem Portemonnaie gut. Denn umweltbewusste Gärtner sparen nicht nur bei Mineraldüngern und Blumenerde, sondern auch bei den Müllgebühren, wenn sie als »Eigenkompostierer« tätig sind. Essensreste kommen aber in die Biotonne (wegen der Mäuse und Ratten). Bringt man im Herbst alle Blätter unter Büsche (nicht auf dem Rasen lassen), hat man im Frühjahr unter wenigen verbliebenen Resten wunderbare »Wald Erde«. Die Blätterfresser, Kleinstlebewesen, Regenwürmer, Pilze und Bakterien haben ihre Arbeit gemacht. Nebenher haben Amseln und Rotkehlchen im kargen Winter etwas zum Scharren und fressen sich satt.

5. Alles im Blick:

Sitz- und Singwarten

Mit Ihrem Gesang verbreiten unsere gefiederten Freunde Leichtigkeit und Freude. Dazu nutzen viele Vogelarten einen erhöhten Sitzplatz wie eine Baumkrone oder einen Dachfirst. Rotkehlchen, Amseln, Mönchsgrasmücken haben ihren Lieblingsplatz, von dem aus sie die Kunde schmettern: Hier ist mein Revier, diesen Bereich benötige ich, um genug Futter für mich und meine Jungen zu finden.

Hausrotschwanz, Trauerschnäpper und Rotkehlchen stürzen sich außerdem von einem solchen Ansitz aus auf Insekten. Gleichzeitig verschaffen Sitzwarten den Vögeln eine gute Rundumsicht und schützen sie dadurch vor möglichen Feinden. In Gärten ohne höhere Bäume

und Sträucher kann man den Vögeln mit ein paar Bohnenstangen einen Gefallen tun.

6. Was Vögel nicht brauchen:

Gifte

Zum vermeintlichen Schutz der Pflanzen werden in Deutschlands Gärten Pestizide gespritzt, was das Zeug hält – auf Kosten des Grundwassers, der Artenvielfalt und der Gesundheit von Tier und Mensch. Chemisch-synthetische Präparate gelangen in der Regel in die Nahrungskette und führen zur Vergiftung von Jungvögeln oder gesundheitlichen Schäden bei den Altvögeln. Besonders bei Vögeln, die am Ende der Nahrungskette stehen wie Greifvögeln, Eulen und Fisch fressenden Arten, reichern sich Gifte im Körper an, die zu Krankheiten, verminderter Fortpflanzungsfähigkeit und schließlich sogar zum Tod führen können.

Zudem können Pestizide ins Grundwasser gelangen und über das Trinkwasser auch vom Menschen aufgenommen werden.

Im Vogelgarten dagegen schießt man nicht mit Kanonen auf Spatzen. Wer einen Garten ohne Probleme will, pflanzt vielfältige Gewächse. Dann kommt es nicht so leicht zu Massenausbreitungen von Schädlingen.

Man kann auch Nützlinge kaufen, Marien- oder Florfliegenkäferlarven. So wird u.a. Blattlausbefall bekämpft. Schachtelhalmkonzentrat ins Gießwasser zu geben, steigert mit Kieselsäure die Widerstandsfähigkeit gegen Rosenmehltau oder Steinobst-Pilzbefall und düngt zugleich.

Lockstofffallen können gegen Kirsch- und Apfelmaden eingesetzt werden. Ein Blumentopf falsch herum aufgehängt und mit Stroh/Trockengras/Holz- wolle gefüllt bietet Ohrenkneifern ein Zuhause, die nachts räuberisch gegen Blattsauger vorgehen.

Es geht also ohne Chemie, wobei Lockstoffe natürlich auch chemisch nachgebaute Produkte sind, aber sie schädigen uns und die Vögel nicht.



Keine Pestizide, Herbizide, Fungizide giftfrei und gesund!

WESTENDORP

FINE JEWELLERY



*Tantalum + Brillanten,
selten und rein.*

Individuelle und nachhaltige Trauring- und Verlobungsringanfertigung
Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Di.-Fr. 9.00-13.30 +14.30-19.00 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr
Sonntag 11.00-15.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com